

NEWS

GRIESHABER
Logistiker wächst

Das Bad Säckinger Unternehmen **Grieshaber Logistic** ist auf der Überholspur. Während die Branche pro Jahr 2,1 Prozent zulegt, wächst das Unternehmen nach Angaben des Firmenchefs **Kurt Grieshaber** zwischen zehn und 15 Prozent. Das Familienunternehmen hat sich erst in diesem Jahr flächenmäßig um 10 000 Quadratmeter vergrößert. Grieshaber betreibt insgesamt sieben Logistik-Zentren in der ganzen EU und der Schweiz und beschäftigt 550 Mitarbeiter. Eines der größten Geschäftsfelder des Unternehmens ist der Bereich „Health and Care“, das heißt die Logistik von Medikamenten, Kosmetika und Gesundheitsmitteln.

T-CITY

Repräsentanz eröffnet

Künftig sollen die Projektverantwortlichen der Stadt Friedrichshafen und der Deutschen Telekom gemeinsam unter einem Dach in der T-City-Repräsentanz in der Karlsstraße arbeiten. Alle am T-City interessierten Gewerbetreibenden, Projektpartner und Unternehmen können sich dort bei vier Mitarbeitern rund um das Thema T-City informieren. Geleitet wird das neue Büro von Telekom-Mitarbeiter **Ferdinand Tempel**. (sk)

IHK

Modellregion Bodensee

Der Bund hat die trinationale Bodenseeregion als eine von sechs Regionen in das bundesweite „Modellvorhaben der Raumordnung“ aufgenommen. Das wurde in der Verbandsversammlung des Regionalverbandes Hochrhein-Bodensee in Konstanz bekannt. Mit 80 000 Euro sollen künftig Projekte aus den Bereichen Verkehr, Bildung, Nahversorgung, Wissenschaft und Lehre, Technologie und Regionalmarketing auf Europaebene gefördert werden. (sk)

MOVERA

Plus mit Camping-Ware

Die Movera GmbH mit Sitz in Bad Waldsee (Kreis Ravensburg) kann im vergangenen Geschäftsjahr, das Ende August endete, einen Zuwachs von 13 Prozent verzeichnen. Movera beliefert den Großhandel für Camping- und Freizeitzubehör und ist nach eigenen Angaben die Nummer 1 unter den Camping-Zubehör-Zulieferern in Deutschland. Im vergangenen Geschäftsjahr erwirtschaftete das Unternehmen einen Umsatz in Höhe von 37 Millionen Euro. Das 1998 gegründete Unternehmen gehört zu der Hymer-Gruppe und beschäftigt 62 Mitarbeiter.

GEBERIT

25-Millionen-Projekt

Der Sanitärhersteller Geberit investiert am Standort Pfullendorf 25 Millionen Euro in die Erweiterung seines Logistikzentrums, wie die Konzernleitung aus dem schweizerischen Rapperswil-Jona mitteilte. Mit rund 1400 Beschäftigten ist Geberit der größte Arbeitgeber in Pfullendorf und beliefert von hier aus Kunden in mehr als 70 Ländern. Dank der überzeugenden Umsatzentwicklung und der voranschreitenden Internationalisierung ist nach Angaben der Unternehmensleitung eine Erweiterung des Lagers sowie der Kommissions- und Versandflächen notwendig geworden. Geplant ist der Bau von zusätzlich 23 000 Palettenplätzen sowie 13 000 Quadratmetern Logistikflächen. Der Erweiterungsbau an das bestehende Hochregallager soll im Frühjahr 2008 begonnen werden und im Herbst 2009 den Betrieb aufnehmen. Vor neun Jahren hatte Geberit das neue Logistikzentrum mit Hochregallager mit insgesamt 25 000 Palettenplätzen eröffnet. (sk)

Begeisterung schmeckt nach Birne

◆ Bei seiner Likörmanufaktur Tettngang legt Uwe Traub großen Wert auf feine Details

VON SUSANN GANZERT

Bevor die industrielle Revolution auf Touren kam, wurde ein Betrieb im Übergang vom Handwerk zur Fabrik als Manufaktur bezeichnet. Heute besitzt die Werbebranche den Begriff Manufaktur (lat. Manus – Hand, lat. Factura – das Machen, die Herstellung) neu: Handwerkskunst, verbürgte Qualität, Luxusgut und Exklusivität. Mercedes-Benz betreibt die Maybach-Manufaktur, der VW Phaeton wird in der Gläsernen Manufaktur in Dresden gefertigt, filigrane Uhren aus entsprechenden Manufakturen erfreuen sich zunehmender Beliebtheit und egal, ob es Seife, Schokolade, Senf oder Liköre sind: Handgemachtes erlebt eine Renaissance.

Die neuzeitliche Manufaktur-Definition würde **Uwe Traub** für sich ohne Zögern unterschreiben: Der 30-Jährige hat Anfang des Jahres die **Likörmanufaktur Tettngang** gegründet und ist seit wenigen Wochen startklar. Sieben feine Liköre hat der staatlich anerkannte Brennmeister und Destillateur kreiert, hat aus dutzenden Mustern besondere Flaschen ausgesucht, ihnen Namen gegeben, Korken getestet und Geschenkverpackungen bestellt, mit seiner Schwester ein Logo und ein einheitliches Erscheinungsbild entworfen. Und alles so vorbereitet, dass er auch eine ganz große Bestellung innerhalb von drei Tagen losschicken könnte. Selbstkreierter Rosenlikör, Birnenlikör (mit echtem Williams Birnenbrand), Erdbeer- und Himbeerlikör, Pina-Colada- oder auch Vanille-Karamell-Sahne-Likör und Feinbitterlikör in der 500-ml-Flasche Bella oder ihren kleineren Schwestern Ariana, Irina, Lilly, Vicky und Oktavia – handbefüllt, eigenhändig verschlossen, das Etikett mit feinsten Schnur und Schuhbändelknoten befestigt und in den eigenhändig gefalteten Geschenkkarten verpackt.

Präziser Schnapsbrenner

Es ist nicht so, dass Uwe Traub sich langweilt in Wiedenbach, einem 80-Seelendorf hinter den sieben Bergen und Tälern. Immerhin hat er im Schnapsgroßhandel seines Vaters Werner alle Hände voll zu tun. Ein Großteil der 4000 Obstbrenner aus dem Bodenseekreis, dem Landkreis Ravensburg und der bayerischen Umgebung kommen in das kleine Dorf, liefern ihren Hochprozentigen bei den Traubs ab und die verdünnen und filtern diesen dann auf Trinkstärke. Seit einigen Jahren analysiert der Junior Uwe Traub, der 2004 als bester Absolvent die Schnapsbrennerprüfung in Weihenstephan absolvierte, noch den Alkoholgehalt und setzt diesen auf die vor-



„Bei mir muss immer alles perfekt sein.“

LIKÖR-LIEBHABER UWE TRAUB

Uwe Traub absolvierte die Prüfung zum staatlich geprüften Brennmeister in Weihenstephan als Klassenbeste und seine Kunden profitieren heute davon: Er kreiert in langen Testreihen seine eigenen Liköre. Bilder: Ganzert

geschriebene Mindestgröße nach den „Europäischen Begriffsbestimmungen für Spirituosen“ herab. Den Bauern und Winzern fehlen die Messgeräte dafür, deshalb nehmen sie auch diese Dienstleistung gerne in Anspruch.

Doch zurück zur Likörmanufaktur Tettngang: Begeisterung, Leidenschaft, Perfektion, Tradition – das ist Uwe Traub und genau das möchte er mit allem was er tut zeigen. Trotz täglichen Kundenkontakten, breitem und immer seltener werdendem Spezialwissen ist Uwe Traub eher ein Stiller, einer der es ganz genau nimmt und perfekt machen will, mit seinen Ideen begeistert, weil er diese so leidenschaftlich umsetzt und sich dabei auch auf Traditionen besinnt.

Schnaps aus dem Stahlhelm

Seit vielen Jahren sammelt er alte Brennereien. Im Laufe der Zeit hat sich auf dem elterlichen Grundstück vieles angesammelt: Auf dem Speicher, in der Scheune, im Keller, auf dem Hof – überall stehen mehr oder weniger alte Brennereien herum. Viele sind inzwischen restauriert, die meisten stammen aus den 20er-Jahren, als Schnaps ein beliebtes Zahlungsmittel in inflationären Zeiten war. Seit rund 150 Jahren wird in der Region Schnaps gebraut und wer sich keine Brennerei leisten konnte, baute sich eben eine. Rund 65 Jahre ist die selbstgemachte Vorrichtung alt, die aus einem an einen Stecken montierten Stahlhelm besteht. Sein Brennereimuseum wollte Uwe Traub eigentlich – auch wenn es kaum eine öffentliche Verkehrsanbindung gibt – in seinem Heimatdorf Wiedenbach aufbauen. Davon ist er abgerückt und sucht in der Region, in der auch ein Hopfenmuseum jährlich Tausende anzieht, entsprechende

Räumlichkeiten. Die sollen nicht nur Platz für die alten Brennereien, sondern auch für die Produkte seiner Likörmanufaktur Tettngang haben.

Vorerst zieht er wie ein Handelsreisender durch die Region und bietet in Großbetrieben und Feinkostläden Proben aus seinen zwei „Holzkoffern“ an. Blumig, samtig, fruchtig, sahnig, cremig oder bitter – für jeden Geschmack ist etwas dabei. „Gute Liköre sind immer im Trend“, ist Uwe Traub überzeugt und kann in Sachen Likörbeliebtheit keinen Unterschied zwischen Männern und Frauen ausmachen. „Tolle Liköre sind nur möglich, wenn gute Zutaten drin sind“, so der Fachmann. Die Birnen stammen fast ausschließlich vom Familienhof, viele Früchte aus der Region, doch „Kokosmilch und Ananas für den Pina-Colada kann ich hier nun mal nicht anbauen“.

Seine sieben Kreationen hat er so gewählt, dass für jeden etwas dabei ist und davon, dass seine Liköre etwas Besonderes sind, haben sich viele überzeugt. Ganz wichtig dabei ist, dass sich Süße, Frucht und Alkohol (17 bis 40 Prozent) harmonisch „im Kreis schließen“. Rund sind, dem Gaumen schmeicheln und dass eben kein Geschmack hervortritt. Rezepturen hat er gesucht und getestet, wurde auch im „Chemisch-technischen Universal-Rezeptbuch“ von 1879 fündig und hatte irgendwann das optimale Rezept. Erst nach ein bis drei Wochen Lagerung steht fest, ob der Likör den Geschmacks-Anforderungen entspricht. Die Testreihen haben in Wiedenbach ein gutes Jahr gebraucht und weil Uwe Traub seinem persönlichen und fachlich fundierten Geschmack traut („Die Liköre schmecken mir selber gut“) bringt er sie jetzt auf den Markt.



Nein, so schnell ging es dann doch nicht: „Bei mir muss immer alles perfekt sein“, kennt er seine Stärke und Schwäche zugleich. Uwe Traub überlässt nichts dem Zufall: Bestellt 50 verschiedene Musterflaschen aus Italien. Um den Geschmack der künftigen Kunden zu treffen, ließ er die Muster durch Freunde, Verwandte und bekannte bewerten, bevor er sich für die sechs Finalisten entschied. 500 Milliliter Tettnganger Likör werden ausschließlich in die schön geschwungenen Bella abgefüllt, wer 200 Milliliter kauft, kann sich für eine der fünf kleineren Schwestern entscheiden. Zehn Musterkorken wurden begutachtet, bevor sich der 30-Jährige für einen Kunststoffkorken mit Holzknopf entschied. Fünf Kilometer feine Schnur hat er gekauft, um die von seiner Schwester entworfenen Etiketten um den Flaschenhals binden zu können. Auch hier wurde getüftelt, damit der Knoten Handwerkslichkeit ausstrahlt und auch dann noch hält, wenn sich die Schuhbändelschleife löst. Dass die aromatische Plastiksicherheitskappe eine goldene Reißleine hat, versteht sich bei so viel Liebe zum Detail fast von selbst.

700 Liter Likör lagern in den kühlen Hallen – farblich und geschmacklich einmalig, in dieser Qualität in keinem Supermarktregal zu finden. Dass der Vanille-Karamell-Sahne-Likör der Renner in der Verwandtschaft ist, könnte auch daran liegen, dass dreimal so viel Sahne drin ist wie bei den handelsüblichen Konkurrenten. Dafür steht auf dem Etikett dann aber auch „enthält Laktose“ – wichtig für alle Allergiker und auch in Weihenstephan, dort, wo Traub seine Produkte auf ihre Inhaltsstoffe hin überprüfen lässt. Jeder der sieben Liköre hat seinen eigenen Slogan, wie beispielsweise „Begeisterung schmeckt nach Birne“.

Wenn Uwe Traub nicht experimentiert, brennt, analysiert oder auf der Suche nach alten Brennereien ist, taucht er gerne in eine Welt ein, die seiner ganz ähnlich ist. Natürlich hat er „Das Parfum“ gelesen und die DVD sofort gekauft und seither x-mal angeschaut: Weil Parfümör und Destillateur sehr viel gemeinsam haben: Geruchs- und Geschmackssinn sind gefragt, geheimnisvolle Genüsse das angestrebte Ziel und, wie heißt es im Bestseller von Patrick Süskind?: „Nur ein erfahrener Parfümör entschlüsselt die genaue Formel...“ Das präzise Mischverhältnis bleibt das Geheimnis von Uwe Traub, es zu entschlüsseln kann jeder bei einem Schlückchen des süßen Getränks aus der Tettnganger Likörmanufaktur versuchen.

@ Im Internet: www.likoermanufaktur-tettngang.de

Lesestoff für Genießer

◆ Neue Bücher über das Segeln und die besten Rot- und Weißweine

VON MORITZ OEHL

Die besten Weine der Welt – das und nicht weniger verspricht Nicolas Godebski mit seiner Neuerscheinung „Weine der Welt“. In einer aufwändig gestalteten, hübsch verschnürten Box sind gleich zwei Bände enthalten: Einer für Weiß-, einer für Rotweine. Auf jeweils 96 Seiten stellt Godebski die Elite der edlen Tropfen aus aller Welt vor. Nett geschriebene, sachkundige Artikel über die Herstellung guten Weines, den richtigen Anbau bis hin zur Lagerung gehen den Vorstellungen voraus.

Den Schwerpunkt legt das zweibändige Paket auf Weine der französischen Anbaugelände. Der Streifzug reicht dabei vom Elsass, der Loire oder dem Rhônetal über die Bordeauxregion bis ins Burgund. Relativ bescheiden fallen dagegen die Ausflüge in andere Weinanbauregionen der Welt aus. Gerade einmal ein knappes Viertel ist solch bedeutenden Weinanbaugeländen wie Italien, Spanien oder auch Deutschland jeweils gewidmet. Über diesen Wermutstropfen dürfte die Qualität der Artikel jedoch hinwegtäuschen: Neben den essentiellen In-



formationen zum jeweiligen Wein hat Godebski auch dem Zusammenspiel zwischen Speisen und dem Wein oder interessanten Informationen zum jeweiligen Weinberg Platz eingeräumt. Auch Preisangaben und die Bezugsadresse dürfen nicht fehlen. Ein Glossar macht das Buch auch für Anfänger interessant. Eine schöne Geschenkidee, die Weinliebhabern aber auch Anfängern mit Sicherheit gefallen dürfte.

Nicolas Godebski: „Weine der Welt“. Delius Klasing Verlag Bielefeld. Zwei Bände à jeweils 96 Seiten kosten 34 Euro, ISBN: 978-3-7688-1952-7.

Die schönsten und faszinierendsten Seiten des Segelns in all ihrer Pracht präsentiert „Das große Buch vom Segeln“, das nun im Delius Klasing Verlag erschienen ist. Der großformatige Prachtband (28,5 x 36,5 cm) lässt die Herzen wind-, wellen- und wasserbegeisterter Segler höher schlagen: Zumeist doppelseitige, manchmal gar aufklappbare Aufnahmen der zwei Dutzend besten Fachfotografen – darunter **Franco Pace**, **Daniel Forster** oder **Gilles Martin-Raget** – liefern atemberaubende Einblicke in eine der faszinierendsten Sportarten überhaupt. Dem Bildband gelingt es, das Zusammenspiel von Mensch und Naturgewalten, die kein anderer Sport so verkörpert wie das Segeln, in wunderschönen Aufnahmen, oft auch aus ungewöhnlichen Perspektiven, für den Moment festzuhalten. Dabei deckt „Das große Buch des Segelns“ – das die Bezeichnung Bildband ob seiner wenigen Texte wahrlich verdient hat – verschiedenste Epochen und Schauplätze des Segelsports ab: Nicht nur Reminiszenzen an die frühen Jahre mit heroischen Booten wie der „Atlantis“, „Britannica“ oder „Meteor“ sind enthalten. Auch Aufnahmen aus



Antiguas bunter Regattawelt oder von den Bootsparadiesen der amerikanischen Atlantik- und Pazifikküsten dürfen in dem 379-Seiten starken Band nicht fehlen. Einen erhellenden Text zum „America's Cup“, Angaben zu den großen Regatten sowie Wissenswerte über Maxi-Yachten und Mehrerumpboote gibt es als Lesestoff obendrauf. „Das große Buch des Segelns“ – ein wahrhaft großartiges Buch über ein großartiges Hobby, das im Regal keines Enthusiasten fehlen sollte.

„Das große Buch des Segelns“. Delius Klasing Verlag Bielefeld. 379 Seiten, 49,90 Euro, ISBN: 978-3-7688-1949-7.

Mythos Ferrari: Autosammlung Stein stellt Sportwagen aus

Schramberg (sab) Er ist auf 30 Stück limitiert, kostet 1,5 Millionen Euro und hat 800 PS: Der Ferrari FXX ist ein Traum für alle Sportwagen-Fans. Wer dem Schlitten dennoch näher kommen will, hat in der Autosammlung Stein in Schramberg die Gelegenheit dazu. Unter dem Motto „Mythos Ferrari“ werden während der Wintermonate legendäre Autos aus der Rennwagenschmiede in Maranello gezeigt. Darunter auch der FXX, den unter anderem Ferrari Formel-1-Geschäftsführer Jean Todt besitzt. Das 30. und letzte Modell gehört Michael Schumacher. Auf 3000 Quadratmeter Fläche wird zudem mit über 1200 Exponaten ein Stück Motorsgeschichte gezeigt. Die Ausstellung hat von Dienstag bis Sonntag von zehn bis 18 Uhr geöffnet.

